

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinens-  
weise:** zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf.  
Inseraten-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 12.

Samstag, Nr. 12

Sonnabend, den 8. Februar 1919.

Samstag, Nr. 12

41. Jahrg.

## Die Eröffnung der Nationalversammlung.

Weimar, 6. Februar. Der Sitzungssaal der Nationalversammlung ist schon lange vor Eröffnung vollständig besetzt. Sämtliche Zuhörer sind überfüllt. Von der Regierung haben Ebert, Scheidemann, Landsberg, Erzberger, Bäum und Südekum an den Regierungsetzungen Platz genommen.

Um 3 1/2 Uhr eröffnet der Volksbeauftragte Ebert die Versammlung: Die Reichsregierung begrüßt die verfassungsmäßig einberufene Versammlung und besonders die Frauen, die heute hier zum ersten Male erschienen sind. Die provisorische Regierung legt ihre Gewalt in die Hände des Volkes zurück. In der Revolution erhob sich das deutsche Volk gegen eine veraltete, zusammenbrechende Gewalt Herrschaft. (Zischen rechts.) Nur auf der breiten Front der parlamentarischen Beratung und Beschlussfassung lassen sich die unausschießbaren Veränderungen auf wirtschaftlichem und sozialen Gebiete vorwärtsbringen, ohne daß das Reich und seine wirtschaftliche Lage zugrunde gerichtet werden. Deshalb begrüßt die Regierung in dieser Versammlung die höchste und einzige Souveränität des deutschen Volkes. (Beifall.) Mit den alten Königen und Fürsten von Gottes Gnaden ist es für alle Zeit vorbei. (Beifall links, Zwischenruf rechts: „Abwarten.“) Das deutsche Volk ist frei und regiert sich in alle Zukunft selbst. (Zwischenruf der Unabhängigen.) Diese Freiheit ist der einzige Trost, der dem deutschen Volke geblieben ist, und der einzige Weg, auf dem es sich aus dem blutigen Sumpf und der Niederlage wieder herausarbeiten kann. Der verlorene Krieg ist keine Folge der Revolution, sondern Niederlagen und Lebensmittelmangel haben uns den gegnerischen Mächten ausgeliefert. (Widerstand rechts.) Die Vergewaltigungspläne fordern unseren lebhaftesten Protest heraus: denn das deutsche Volk soll nicht 20, 40 oder 60 Jahre zum Lohnsklaven anderer gemacht werden. Das furchtbare Unglück kann nur wieder gutgemacht werden durch Hand-in-Handgehen der Völker. (Beifall.) Erschneide die Schuldfrage auch nicht so wichtig, so sei das deutsche Volk gleichwohl entschlossen, alle Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. Die Waffenstillstandsbedingungen sind hart und ohne Rücksicht durchgeführt worden. Es sei nicht ohne weiteres als französisches Land behandelt. Die von uns ausgeschriebenen Wahlen sind dort verhindert worden. (Psuirufe.) Die Deutschen werden aus dem Lande getrieben. (Erneute Psuirufe.) Das besetzte linksrheinische Gebiet ist vom übrigen Deutschland abgeschlossen. Unsere 800 000 Kriegsgefangenen werden noch immer zurückgehalten und sind durch seelischen Zusammenbruch und harte Zwangsarbeit auf das schwerste bedroht. (Psuirufe.) Wir warnen die Gegner, uns nicht zum Ausbeuten zu treiben! Wie General Winterfeldt, so könnte eines Tages die deutsche Regierung gezwungen sein, auf ihre weitere Mitwirkung an den Friedensverhandlungen zu verzichten und dem Gegner die ganze Last der Verantwortung für die Neugestaltung der Dinge zuzugewälzen. (Bewegung.) Man stelle uns nicht vor die verhängnisvolle Wahl: Verhungern oder Schmach? Auch eine sozialistische Volksregierung und gerade diese muß daran festhalten: Nieher Entbehrungen als Entzehrungen zu tragen. (Zustimmung.) Im Vertrauen auf die Grundsätze des Präsidenten Wilson hat das deutsche Volk die Waffen niedergelegt. Jetzt gebe man uns den Wilson'schen Frieden, auf den wir Anspruch haben. Das ganze deutsche Volk verlangt nichts anderes als gleichberechtigt in den Bund

der Völker einzutreten und dort eine geachtete Stellung einzunehmen. Wir wenden uns an alle Völker der Welt mit dem dringenden Appell, dem deutschen Volk Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wir können auch nicht darauf verzichten, die ganze deutsche Nation im Rahmen eines Reiches zu einigen. (Applaus.) Unsere deutsch-sozialistischen Väter haben sich als Teil der großdeutschen Nation erklärt; unsere Genossen und Schicksalsgenossen dürfen versichert sein, daß wir sie willkommen heißen. (Zustimmung.) Die Nationalversammlung muß der künftigen Reichsregierung die Weisung geben, mit der Ablehnung des deutsch-sozialistischen Forderungen über den künftigen Autonomiebereich hinhaltig zu verhandeln. Dann soll kein Grenzpfahl mehr zwischen uns stehen, denn wollen wir kein einig Volk von Völkern. (Zisch rechts.) Ebert erklärte zum Schluß: Wir wollen erröten ein Reich des Rechts und der Wohltätigkeit, gegründet auf die Gleichheit aller Völker, was Menschenwürde trägt. (Beifall bei der Mehrheit.)

Darauf nimmt der Mehrheitssozialist Branting den Präsidentenstuhl ein, teilt dem Saale mit, daß nach den bisherigen Feststellungen er, als im Jahre 1841 geboren, das älteste Mitglied der Versammlung und daher berufen sei, den Präsidentenstuhl bis zur endgültigen Wahl des Präsidenten einzunehmen.

**Die Kabinettsbildung.** Die Verhandlungen zwischen Mehrheitssozialisten, Zentrum und Demokraten sind gestern Abend vorläufig zu Ende gegangen. Das Kabinett wird voraussichtlich aus 14 Mitgliedern bestehen, darunter 7 Sozialdemokraten, 3 Mitgliedern der demokratischen Partei und 4 des Zentrums.

Die gestrige Sitzung der Fraktionen beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Vornahme der Vorstandsarbeiten. Die Deutschnationalen wählten den Grafen Posadowski-Wehner zu ihrem Fraktionsvorsitzenden. Zum Vorgesetzten der deutschen Volkspartei wurde der sächsische Abgeordnete Dr. Feinke gewählt, während die Christliche Volkspartei, die als Fraktion den Namen „Zentrum“ beibehalten will, ihren alten Vorsitzenden Gröber wählte. In Zentrumskreisen hofft man, daß der Abgeordnete Gehrenbach zum Präsidenten der Nationalversammlung ausgerufen wird.

**Eine internationale Armee gegen den Bolschewismus.**

Die Verhandlungen, die seit Sonnabend zwischen dem preussischen Kriegsministerium und der in Berlin anwesenden Offiziersmission der Entente stattfinden, und die sich um eine internationale Abwehr des Bolschewismus drehen, sind bereits ziemlich weit gediehen. Es wird augenblicklich über die Organisation einer internationalen antibolschewistischen Armee beraten, an deren Spitze Hindenburg mit einem gemischten Generalstab stehen soll. In Berliner politischen Kreisen erhofft man von diesen Beratungen eine günstige Rückwirkung auf die Friedensverhandlungen, da auch Clemenceau stark unter dem Druck der bolschewistischen Gefahr steht und sich von der Notwendigkeit eines Zusammenarbeitens mit der Entente und Deutschland nach dieser Richtung hin zu überzeugen beginnt.

**Amerika für die Freiheit der Meere.**

Zürich, 5. Februar. Auf allgemeinen Wunsch sind die Arbeiten der Friedenskonferenz zu beschleunigen. Die Beschlüsse der einzelnen Kommissionen folgen. Heute wurde von den amerikanischen Delegierten ein Projekt über die Freiheit der Meere fertiggestellt. Es enthält sehr bedeutsame Bestimmungen. Insbesondere scheinen die Ansichten Amerikas von denen Englands weit entfernt. Die Annahme

des amerikanischen Entwurfes würde gleichbedeutend sein mit der Aufgabe der Vorherrschaft zur See durch England. In einer Bestimmung heißt es nämlich, daß keine Nation eine so mächtige Flotte besitzen darf, daß sie imstande wäre, allein die Kontrolle der Meere auszuüben. Eine andere Bestimmung lautet, daß die während des Friedens für den Kriegesfall ausgearbeiteten Vorschriften bezüglich der Freiheit der Meere im Verlaufe von kriegerischen Konflikten nicht geändert werden dürfen. Die Bestimmungen über Kriegskonferenzen sollen in Friedenszeiten genau festgelegt werden. Kein Neutraler wird einem kriegsführenden Staat noch Waren zukommen lassen dürfen. Schließlich soll der Gebrauch von U-Booten eingeschränkt, wenn nicht ganz verboten werden.

**Zur Schuldfrage am Kriege.**

Rotterdam, 4. Februar. In einer Verhandlung der Alliierten über die Schuld am Kriege wurde gesagt, daß die Alliierten einen gerechten Frieden zu schließen bereit seien, welcher durch seine Redlichkeit das Herz aller Völker erobern würde. Man müsse aber auch die Ansichten des Krieges zur Verantwortung ziehen, welche viele Millionen unschuldiger Menschen in den Tod getrieben haben. Es wäre festzustellen:

1. mit Hilfe von Zeugen, daß sowohl die Verträge des Völkerrechts, wie auch der Kriegesgesetze geschändet worden sind.

2. Sobald dies einwandfrei bewiesen sei, müsse den Verantwortlichen nachgegangen werden, welche sich aus den Tatsachen ergeben müßten.

3. Müßten Bestimmungen festgelegt werden, nach welchen man vorgehen würde.

Paris, 5. Februar. Präsident Wilson in Begleitung von Poincaré, Dechanel, Clemenceau und Dubost wurden feierlich in der Kammer empfangen. Dechanel hielt eine Lobrede auf America, worauf Wilson u. a. erwiderte: Dieser Krieg ist nicht wie andere gewesen, und auch der Friede muß sich von anderen Frieden unterscheiden. Die Schuldigen müssen bestraft werden. Deutschland darf nicht mehr in der Lage sein, Frankreich zu bedrohen. Ich empfinde immer mehr die Freundschaft, die mich mit dem französischen Volk verbindet. Die Zeit der Gefahren ist vorbei. Keine Bedrohung ist mehr möglich, ohne daß sich die ganze Welt erhebt. Ich kann nicht zugeben, daß sich die letzte Tragödie wiederholt. Die ganze Welt wird die Sicherheit Frankreichs verbürgen. Wir sind Ihre Freunde, Ihre Mitkämpfer und Ihre Verteidiger und werden es mit Ihnen bleiben, damit die Welt die Freiheit genießen kann.

**Frieden in sechs Wochen.**

Rotterdam, 5. Februar. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ vernimmt aus guter Quelle, daß der vorläufige Friedensvertrag innerhalb sechs Wochen unterzeichnet werden würde. Die Alliierten hätten bezüglich der Frage der Entschädigungen zugestimmt, daß die Frage der Schadenersatzung nur auf den mutwillig angerichteten Schaden beschränkt werde.

**Lettow-Vorbed auf der Heimfahrt.**

Der Dampfer „Feldmarschall“ mit den Generalen von Lettow-Vorbed und Masche, dem Gouverneur Dr. Schner, 24 Offizieren, 88 Militärpersonen und deutschen Zivilisten 106 Frauen und 90 Kindern ist am 17. Januar von Dar-es-Salaam nach Europa abgegangen.

**Reime zum nächsten Kriege.**

Amersterdam, 4. Februar. Dem Niederländischen Pressebureau „Radio“ zufolge wird der „New York Sun“ aus Washington gemeldet: Das Projekt, die deutschen Kolonien unter die Kontrolle der Alliierten zu stellen, sei darauf

\* (Die Befolgung der Staatsbeamten.) Das Volksratsmitglied des Reichsstaatsbüreau, Bürgermeister Saalman-Wiech hat der Finanzminister angefragt, ob eine neue Befolungsordnung für die Staatsbeamten bald zu erwarten sei. Darauf ist folgender Bescheid eingegangen: „Soweit sich die Verhältnisse überlassen lassen, ist mit einer demnachstigen Neuordnung der Befolgungen der Staatsbeamten zu rechnen, der Zeitpunkt jedoch, zu dem die Befolungsreform zu erwarten ist, kann jetzt nicht angegeben werden“.

Am 1. Februar der Pfegling Georg Köppner, ohne Beruf, 32 Jahre alt; am 5. die Wittwe Marie Witoschel, geb. Dosterschild, 80 Jahre alt.

## Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan des Jagdpachtgeldes für die 8. II vom 1. Januar bis 31. Dezember 1919 liegt in der hiesigen Räumereileise vom 29. Januar bis 11. Februar zur Einsicht der Jagdpächter aus.

Wegen des Verteilungsplans ist binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten Jagdpächter zulässig.

Sohrau O.S., den 28. Januar 1919.

Der Jagdpächter.  
Reiche, Edg. im Hdr.

## Bekanntmachung.

Zwei Portemonnaies mit Inhalt sind als gefunden bei uns angemeldet worden.

Sohrau O.S., den 7. Februar 1919.

Die Polizei-Verwaltung.  
Reiche.

## Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag den 9. Februar, abends 8 Uhr:

### Sigung

im Vereinslokal Söllitz.

Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht, da wichtige Besprechungen vorliegen.

Der Vorstand.

## Sozialdemokratischer Verein, Ortsgruppe Sohrau.

Sonabend den 8. Februar, abends 7 1/2 Uhr:

### Versammlung

bei Schüftan.

Verteilung der Mitgliedsbücher und Verteilungsmitteln.

Der Vorstand



Sonabend, den 8. Februar,  
nachmittags von 4 Uhr ab:

## Öffentliches Tanzkränzchen.

Es ladet ergebenst ein

Hugo Schüftan.

## Kameraden!

Deutschlands Dämon,  
auch unsere schöne Heimat,  
proving Schicksal  
ist in Gefahr!!!

Wir brauchen selbstverständliche,  
unbedingt zuverlässige, tap-  
fere, gut disziplinierte Soldaten,  
um unsere deutschen Brüder und  
Schwestern, um deutschen Boden  
und deutsche Arbeit gegen die un-  
erbörten Plünderungen räuberischer  
Polen und übermütiger Tschechen  
zu schützen.

Meldet Euch, Offiziere, Unter-  
offiziere und Mannschaften aller  
Waffen beim nächsten Bezirks-  
Kommando oder Hauptmeldeamt  
oder unmittelbar im Werbe-  
Bureau des

## Freikorps Görlitz

Gemeinschaftliche VIII  
Reichenberger Straße 2-5.

Bedingungen: Nur ausgebil-  
dete Mannschaften werden ange-  
nommen. Für Unteroffiziere und  
Mannschaften Wohnung von min-  
destens 30 Mark monatlich, dazu 5  
Mark täglich. Einzelheiten auf dem  
Werbe-Bureau.

Abzeichen: Silberner Winkel am  
linken Unterarm.

## Freikorps Görlitz

Ein ordentliches

## Dienstmädchen

für bald oder später sucht

Frau Kaufmann Maß.

## Evangelische Gemeinde Sohrau O.S.

Sonntag, den 9. Februar 1919:

## Heimats-Dankfeier für die zurückgekehrten Krieger.

Nachmittag 2 Uhr: Antreten der Mannschaften vor Bräuers Gasthaus zum Kirchgang.

2 1/2 " Deutscher und polnischer Festvortrag.

4 1/2 " Gemeinde-Abend in Schüftan's Saal.

Zutritt zu dem Gemeindeabend haben nur Gemeindeglieder und geladene Gäste.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrat.

## Freiwillige vor!

Deutsch gesinnte Männer helft dem  
Vaterlande in der Stunde der Not!

Kavalleristen, M.-G.-Schützen, Fahrer, Fernsprecher, Rad-  
fahrer (bei Jäger-Abteilung), Kraftfahrer werden ein-  
gestellt. Entlassungsbewerbung möglichst mitbringen. Freie  
Verpflegung, Unterkunft, Kleidung. Mobile Löhnung, Ge-  
melde 30 Mark, 3 Mark Zulage täglich. Alle 3 Monate An-  
spruch auf Urlaub unter Gewährung der Zulage.

## Kavallerie-Abteilung Pöl

Februar 13.

Sohrau, Hotel Zweig.

Februar 13.

## Reichenberger's

## Zahn-Atelier

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8-12 Uhr,

Nachmittags von 2-6 Uhr.

Sonntags von 9-12 Uhr.

## Achtung! Rauchtabak!

Mischung. Nur ich allein versende den  
billigsten Bremer Rauchtabak. Mi-  
schung besonders günstig für Wieder-  
verkäufer pro Pfund 6 Mk., unter 5  
Pfund wird nicht versandt.

Kautabak in Tabletten, reiner Ta-  
bak, gesetzl. geschützt: 50 Rollen 25  
Mk., unter 50 Rollen wird nicht ver-  
sandt. Versandt per Nachnahme.

F. Dylla, Görlitz, Wielandstr. 16.

## Ausgekämmtes Frauenhaar

kauft

Josef Michalik,

Reichstr., Ring.

## 4-event. 3-Zimmer-Wohnung

per 1. April 1919 zu mieten gesucht. Offerten  
an die Exp. d. Bl. richten.

## Kleinere Besitzung

mit etwa 30 Morgen Acker zu kaufen gesucht.  
Offerten an die Exp. d. Bl.

## Rüben ausverkauft!

Dominium Miserau.

Ende im Kreis ein

## Schlächtereigrundstück

mit Betrieb zu kaufen.

Komatowski,

Berlin, Friedrichstr. 14.

## Husten, Atemnot,

Beschleunigung

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, wohnt  
ich mich von meinem schweren Lungenerkrankten  
selbst befreite.

Geinrich Deike, Weickerleben,  
Brodung Sachlen.

Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen  
Wundgeschwüren gerne umsonst Auskunft.

Rückmarke erwünscht.

## Lichtspielhaus Sohrau

(Schüftan's Saal.)

Mittwoch, den 12. Februar 1919:

Das grosse histor. Drama

## Die letzten Tage von Pompeji.

Eines der grössten geschichtlichen Werke aus  
der Zeit der Christenverfolgungen.  
Achtlich wie Quo vadis.

## Mit Rat und Tat.

Ein köstliches Lustspiel in 9 Akten mit  
Albert Pauling in der Hauptrolle.

Zwei Vorstellungen,

erste v. 5-7 1/2, zweite v. 8 Uhr ab

Wir machen heute schon bekannt, dass es  
uns gelungen ist, das neue grosse Filmwerk  
„Lussandra die Königskinder“ zu  
erwerben. Vorstellung i. d. nächsten Wochen.

Die Spilleitung

## Gefunden Geldtasche mit Inhalt

in meinem Schlafzimmer. Der Finderer wolle  
sich gegen Erstattung der Kosten die Tasche abholen.

H Linzer.

## Elektr. Osram- u. Azo-Lampen

wieder vorrätig.

S Berger, Ring.

## Kl. Posten gute Cigarren

billig abzugeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Kindsdärme

Find b. b. auf weiteres bei mir zu verkaufen.

Franz Gliwitski.

## Ein möbliertes Zimmer

sucht vom 1. 4. d. 33. Th. Kutz, Chorleiter,  
3 St. Lublin g. Ang. d. an die Geschäftsl. d. Blg.

## Ordentliches Dienstmädchen

für alt. für kleinen Haushalt sofort gesucht.  
Lohn nach U. berechnung.

Frau Hetschel, Wildau, Kreis Tellow  
bei Stöngewitzerhau.

## Kinder mädchen

wird für sofort gesucht. Näheres in der Exp.  
d. Bl.